

Englands tiefste Erniedrigung.

Im Jahre 1808, während England ganz Europa wider Napoleon zusammenzuschreiben suchte, erdient in einem Münchener Verlaufe eine kleine Schrift mit dem Titel: „England in seiner tiefsten Erniedrigung“.

Vor mehr denn hundert Jahren wurden diese Worte geschrieben und wieder doch mit der lebendigsten Kraft, als seien sie aus der Distanz unserer Zeit geboren.

Als die napoleonische Gelfel durch Europas Ähren fuhr, erhoben sich schon Stimmen, die England und nicht den scheinbar unerschrockenen Korymben für den wahren Feind der Menschheit erklärten.

Nach vor wenigen Jahren, es das Patentrecht in Edward VII. Kaiserliche geherat war, als sich die ersten Anzeichen bemerkbar machten, daß England sich dem von Japan mit englischen Golde geschlagenen Rußland nähern wolle.

Es ist für sich selbst schlagend. Das dauerte 21 Jahre lang, und obgleich die Staatschuld von 200 auf 800 Millionen stieg, so wurde die läche Ausdauer und Energie doch mit Erfolg gekrönt.

Englands Geschichte der letzten hundert Jahre beweist, wie es immer ein Volk nach dem andern in seine verderblichen Netze gezogen hat, um sich Handelsnennhüter oder Dasse zu schaffen.

In aller Stille waltet die lange Feindschaft mit Frankreich begraben. Rußland erhielt seine Hand in Gebieten der Welt, die England bisher als unantastbar betrachtete.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Bon der mil. Neuverordnungs russischen Nachrichten.

Bei dem Vorrücken der deutschen Truppen in Polen sind ihnen auch zahlreiche russische Weichselkisten in die Hände gefallen.

Dienstunfähigkeit als Handelsware.

In der Londoner Daily Mail schreibt ein Oberst, daß ein lebhafter Soldat mit ärztlichen Zeugnissen über Untauglichkeit zum Kriegsdienst katzenbe; tatsächlich untaugliche Leute melden sich zur Untersuchung und verkaufen dann ihre ärztlichen Bescheinigungen.

Die Stadt aus Riga.

Nachdem die russische Militärbehörde den Anfang mit der Räumung Rigas gemacht hat, dauert die Flucht der Bewohner nach einer Reitermeldung ununterbrochen an.

der Personen, die täglich die Hauptstadt der baltischen Provinzen verlassen, kann auf 10000 geschätzt werden.

Günstige Lage der Türken an den Dardanellen.

Der „Östlichen Posten“ zufolge enthält der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ eine ausführliche Darstellung der Lage an den Dardanellen aus der Feder seines Konstantinopler Berichters.

Der Verlust Albens.

Während sich die Kräfte Italiens im Annehmen gegen die Fronten erschöpfen, kann die Regierung schon jetzt einen gewissen Erfolg ihrer Kriegspolitik blicken.

Für 8 Milliarden Frank Kriegsanträge an Amerika.

Die Madrider Zeitung „Epoca“ meldet, daß die vom Vizekönig in den Per. Staaten gemachten Vorschlägen den Betrag von acht Milliarden Frank erreichten.

Riga und seine Vorstädte.

Die alte Handelsstadt Riga wurde im Jahre 1201 von einem Geistlichen, dem Bischof Albert von Riga gegründet.

Nachdem die russische Militärbehörde den Anfang mit der Räumung Rigas gemacht hat, dauert die Flucht der Bewohner nach einer Reitermeldung ununterbrochen an.

Gleiches Maß.

22) Roman von A. R. Bindner.

Frau Eise gehörte zu den Menschen, denen jede Selbstbeherrschung schwer fällt. Die ihren Schmerz und ihre Freude am liebsten immer laut in die Welt hinaustrufen mochten.

Ihr unbändiges Aufbegehren gegen das ihr Ansehung war eben so peinlich anzuhören, wie die Leidenhaftigkeit, mit der sie alle Welt für das Unglück verantwortlich zu machen suchte.

Doch Frau von Lannek nicht so unvernünftig auf der Mühseligkeit ihres Gatten bei den lebenden Widern belanden, so wäre sie — Eise — ja niemals auf den Gedanken verfallen, ihr Kind Fremden zu überlassen.

D. hätten wir sie doch nie gesehen, wäre sie doch nie in unser Haus gekommen! rief sie

einmal über das andere mit gerungenen Händen.

Ihre Hofflosigkeiten blieben dem Dienstpersonal natürlich nicht verborgen.

In der Küche kam man bereits an, die Köpfe zusammenzubringen und Laras Satz da an dem Unfall im gleichen Tempo zu überreden.

Man war nur gespannt, was sich ereignen würde, wenn sie einmal die kleine Leiche betrachten sollte.

Man war nur gespannt, was sich ereignen würde, wenn sie einmal die kleine Leiche betrachten sollte.

nabe zu kommen. Auf jeden Fall fand man, es sei hohe Zeit, daß die „Vollerei“ sich der Sache annähme.

Herr Zur Linden hatte jetzt sein trauriges Werk beendet, es fehlten nur noch die beiden hohen Kandelaber aus dem Salon, die zu Säulen des Sarges aufgestellt werden sollten.

Als er über den Sarg ging, um sie zu holen, sah er eine schwarzgekleidete Gestalt an einem der niedrigen Sockeln lebend, das Gesicht in die eine Hand gestützt, in der andern herabhängenden Rechte einen Korb schütter.

Sie wandte ihm das Gesicht zu und sah ihn mit starkem Blick an, dann deckte sie wieder die Hand über die Augen.

Sein ganzes Gessen hatte in diesen Trauerlagen keine Frau gegolten, erst jetzt fiel es ihm ein, daß er Kara seit Jahrzehnten Tode eigentlich noch gar nicht so recht gesehen habe.

Man war nur gespannt, was sich ereignen würde, wenn sie einmal die kleine Leiche betrachten sollte.

haben, und es wird mit einer Lebhaftigkeit gehandelt und gefordert, daß man meinen möge, es handle sich um gar wichtige Dinge, als um den Verkauf von Silbchen, Eiern und Zigaretten.

Der sogenannte Moskauer Stadtteil trägt ein ausgeprochen russisches Gesicht. Hier stehen im Winter die warmen, pelzgefütterten Wagen, bespannt mit jenseitigen Rossen.

Über die Düna führen zwei Brücken, eine Floßbrücke und eine Eisenbrücke. Als man jetzt mit der Räumung der Stadt begann, als das Polytechnikum, das geistliche Seminar, als die Schulkinder, die Gymnasien und die Mädchenschulen zu leeren begannen.

Die Madrider Zeitung „Epoca“ meldet, daß die vom Vizekönig in den Per. Staaten gemachten Vorschlägen den Betrag von acht Milliarden Frank erreichten.

Die Madrider Zeitung „Epoca“ meldet, daß die vom Vizekönig in den Per. Staaten gemachten Vorschlägen den Betrag von acht Milliarden Frank erreichten.

Die Madrider Zeitung „Epoca“ meldet, daß die vom Vizekönig in den Per. Staaten gemachten Vorschlägen den Betrag von acht Milliarden Frank erreichten.

„Ich sehe, Sie trauern mit uns,“ sagte er gütig und lachte noch über den Kopf, aber er ergriff sie und drückte die Finger an die Schläfen.

„Heutige Kohlen,“ murmelte sie. „Er sah sie betört an.“

„Ich habe ihn eben aufgehört,“ sagte er dann. „Ich sehe, Sie haben Blumen, gewiß sind sie für ihn bestimmt. Möchten Sie ihn sehen?“

„Sie sind schauernd einen Schritt zurück. „Nein, nein, ich kann nicht!“ rief sie.

„Ganz wie Sie wünschen,“ sagte er nun doch ein wenig verlegt durch ihr Weinen. „Ich dachte, es möchte Ihnen lieb sein.“

„Sie sah vor sich hin, ein heftiger Kampf prägte sich in ihren Zügen aus. Dann, wie mit schnellstem Entschluß richtete sie den Kopf auf.“

„So führen Sie mich hin,“ sagte sie mit einer Stimme, der man die Selbstüberwindung anmerkte.

„Er ging voran und öffnete ihr die Tür zum Wohnzimmer, aber sie blieb auf der Schwelle stehen und drückte sich, von heftigem Widerwillen erfüllt, gegen den Türschwamben.“

„Er hat überwunden, was uns allen noch bevorsteht,“ sagte Herr Zur Deujen leise, aber sie achtete nicht darauf. Sie legte die Hand an die Stirn, als suchte sie sich zu beruhigen.

„Lass ich das wirklich?“ sagte sie in so sonderbarem Ton, daß er sie ersann anlang.

„Was sollten Sie getan haben?“

„Sie war ihm einen treuen Blick zu. „Sagen Sie das nicht so laut, die Leute könnten es hören, und das möchte ich nicht.“

„Jetzt trat sie ihm näher und flüsterle: „Auf